

Dresdner Kunstakad., 1926–41 Prof. an der TH Charlottenburg in Berlin, 1946 neuerl. Berufung an die TH Berlin. T. war auch mit der Errichtung diverser Siedlungsanlagen und städt. Einrichtungen befasst (u. a. Wohnhausanlage Am Fischtal, 1928, Berlin-Zehlendorf, und städt. Schwimmbad, 1930, Berlin-Mitte). Weiters fertigte T. zahlreiche Möbelentwürfe an. Im Rahmen seiner publizist. Tätigkeit setzte er sich mit Problemen des Handwerks und insbes. auch des Siedlungsbaus auseinander, dessen Typisierung und größtmögl. Reduktion er infolge der ökonom. Zwänge forderte. Ab 1926 publ. er regelmäßig zu diesem Thema in der *Wr. Z.* „Der Aufbau“. 1941 durch die NS-Behörden vorzeitig emer., wurde er 1946 wieder eingesetzt und hatte großen Anteil am Wiederaufbau in Dtl. T., der zahlreichen Fachvereinigungen angehörte (u. a. 1910 Bund Dt. Architekten, 1914 Ges. Österr. Architekten, 1919–38 *Wr. Seccession*, 1920 Preuß. ABK, 1937 Zentralvereinigung der Architekten Österr., 1939–40 Mitgl., ab 1941 k. M. der Ges. bildender Künstler Wiens, Künstlerhaus) und mehrere Ausz. erhielt (u. a. 1929 Dr. h. c. der TH Stuttgart), gilt als einer der größten Vordenker des sozialen Wohnbaus in der 1. Hälfte des 20. Jh. Seit 1963 ist auch ein Architekturpreis („T.-Medaille“) nach ihm benannt.

Weitere W. (s. auch Wangerin – Weiss; Michelis; archINFORM; Architektenlex.): Gartenstadt Falkenberg, 1913–15 (Berlin); Siedlung Settlement, 1917 (Wien 16); Projekt einer Gartensiedlung, 1920 (Wien); Wohnhausanlage, 1921 (Schwechat-Rannersdorf, NÖ); Wiederaufbauplanung für Mecklenburg und Lübeck, 1945–47; etc. – Publ.: *Der Wohnhausbau*, 1909; *Hausbau* und dergleichen, 1916; *Sparsame Bauweise*, 1918; *Handwerk und Kleinstadt*, 1919; etc.

*L.*: NFP, 1. 10. 1913; *Thieme-Becker; Vollmer; H. Sommer, H. T. 1876–1950, Wien 1976 (Kat., m. B.)*; *G. Wangerin – G. Weiss, H. T., 1976 (m. W.)*; *G. Fliedl, Kunst und Lehre am Beginn der Moderne, 1986, S. 364 (m. B.)*; *Baumeister, Architekten, Stadtplaner, ed. W. Ribbe, 1987, s. Reg.*; *M. de Michelis, H. T. 1876–1950, 1991 (m. W.)*; *Hatje Lex. der Architektur des 20. Jh., ed. V. Magnago Lampugnani, 2. Aufl. 1998; Trierer Biograph. Lex., 2000; H. Weihsmann, In Wien erbaut, 2005 (m. B.)*; *M. Ebert, H. T., 3. Aufl. 2006; archINFORM (m. B., W. u. L., nur online, Zugriff 2. 11. 2012); Architektenlex. Wien 1770–1945 (m. B., W. u. L., nur online, Zugriff 2. 11. 2012); Univ. für angewandte Kunst, Wien.*

(U. Prokop)

**Testa** Heinrich d. Ä. Frh. von, Diplomat und Dolmetscher. Geb. Konstantinopel, Osman. Reich (Istanbul, TR), 14. 10. 1807; gest. Baden-Baden, Dt. Reich (D), 1. 10. 1876; röm.-kath. – T. entstammte der bereits vor 1463 in Konstantinopel nachweisbaren Familie T., deren Mitgl. vom 17. bis

zum 19. Jh. die Dragomane der Gesandtschaften Venedigs, Genuas, der Toskana, der Niederlande, Russlands, Polens, Großbritannien, Preußens und Schwedens bei der Hohen Pforte stellten. Enkel von Bartholomäus Frh. v. T. I. (geb. Belgrad Köyü, Osman. Reich/TR bei Istanbul, abgekommen, 23. 9. 1723; gest. Konstantinopel, 20. 3. 1809), der als Erster seiner Familie in österr. Diensten stand und 62 Jahre lang an der Internuntiat in Konstantinopel wirkte, 1783 in den Ritter- und 1803 in den Frh.stand erhoben wurde; Sohn des Kanzlers der Internuntiat und der toskan. Gesandtschaft in Konstantinopel (Johann Anton Frh. v. T. (geb. Konstantinopel, 12. 2. 1768; gest. ebd., 1. 1. 1839); Neffe von Elisabeth Freifrau v. Stürmer, geb. v. T., die ab 1786 mit → Ignaz Frh. v. Stürmer verheiratet war; Bruder von Bartholomäus Frh. v. T. III. (s. u.) und der beiden großherzogl. toskan. Kämmerer und Kanzler der Gesandtschaften der Toskana in Konstantinopel Ignaz Frh. v. T. (geb. Konstantinopel, 6. 6. 1812; gest. 1873) und Theophil Frh. v. T. (geb. Konstantinopel, 30. 6. 1820; gest. 1873) sowie von Karl Frh. v. T. d. Ä. (s. u.); Cousin von Bartholomäus Frh. v. T. II. (geb. Konstantinopel, 5. 9. 1788; gest. ebd., 19. 7. 1849), der als Dragoman der Internuntiat und später als oriental. Dolmetsch beim Gen.kmdo. in Temeswar (Timișoara) fungierte; Onkel 2. Grades der Off. Heinrich Frh. v. T. d. J. (s. u.), Alexander Frh. v. T. (geb. 15. 10. 1835; gest. Linz, OÖ, 7. 1. 1877) und Karl Frh. v. T. d. J. (geb. 19. 5. 1841; ab 1842 verheiratet mit Marie Freifrau v. T., geb. Minciaky (geb. 27. 1. 1820). – T. besuchte 1817–20 das Theresianum in Wien und war ab 1828 als Dolmetsch an der Internuntiat in Konstantinopel tätig. 1851–55 wirkte er als Gen.konsul in Jassy (Iași), 1856–61 als Min.-Resident in Hamburg und 1861–70 als Gesandter in Athen. Sein älterer Bruder **Bartholomäus Frh. v. T. III.** (geb. Konstantinopel, 26. 7. 1804; gest. Hietzing, NÖ/Wien, 30. 5. 1859) war Internuntiat-Dolmetsch und wurde 1835 prov. Legationssekr. in Athen, bevor er 1848/49 an der Gesandtschaft am kurhess. Hof zu Kassel Verwendung fand. 1850 diente er kurzzeitig in Hannover und wechselte noch im selben Jahr an die Gesandtschaft in Florenz; 1852 Legationsrat. Sein jüngerer Bruder **Karl Frh. v. T. d. Ä.** (geb. Konstantinopel, 22. 6. 1823; gest. Cannes, F, 15. 8. 1895) diente 1866 als Mjr. im Gen.stab, später als Genie- und Bau-Befestigungsdir. der Bundesfestung Rastatt und wurde schließl. Obst. T.s Neffe